

Gestern kommandiert, heute gestreichelt?

Warum muß die Arbeit mit den Menschen verbessert werden? Warum stellt die Partei die Forderung, überall richtige Beziehungen zwischen Partei, Staatsorganen und Volksmassen herzustellen?

Die Kreisleitung Ä n k l a m mußte sich mit einigen falschen Auffassungen über das Wesen der Staatsratserklärung auseinandersetzen. Einige Funktionäre im Kreis hatten die Sache so dargestellt, als ob die Parteiarbeit und die staatliche Arbeit bis zur Verkündung der Programmatischen Erklärung des Staatsrates im Oktober vergangenen Jahres im wesentlichen ein falsches Administrieren gewesen wären. Aus Fehlern einzelner wurde geschlußfolgert, es habe bis dahin eine „Zeit des Kommandierens“ gegeben. Das gipfelte in der sonderbaren Feststellung eines Genossen, jetzt beginne eine Periode der „Menschwerdung“.

Die Kreisleitung wies nach, daß die Staatsratserklärung nicht etwa einen Kurswechsel der Partei bedeutet, wie der Gegner mit seinem Gefasel von einer „weichen Welle“ das glauben machen will. Die Generallinie der Partei ergibt sich aus der historischen Aufgabe der Arbeiterklasse. Sie hat zum Inhalt, die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen zu beseitigen und die sozialistische Gesellschaft zu errichten, die Ausrottung des Menschen durch den Menschen in mörderischen Kriegen abzuschaffen und ein freundschaftliches Zusammenleben aller Völker herbeizuführen, alle der kapitalistischen Gesellschaft innewohnenden Gegensätze der Menschen untereinander aufzuheben und die wahre Menschengemeinschaft zu bilden. Damit kämpft die Partei für die Grundinteressen der Volksmassen. Schon allein daraus ergibt sich die enge Verbundenheit zwischen der Partei, dem sozialistischen Staat und den Volksmassen.

Und in der Tat! In allen Etappen ihres Kampfes ließ sich die Partei von dem Prinzip leiten, die Massen nicht nur zu führen, sondern auch ständig von ihnen

zu lernen. In allen Stadien der Entwicklung des Arbeiter-und-Bauern-Staates waren die Beziehungen zum Volk vom Geist der Demokratie und des Humanismus bestimmt. Das war auch im Kreis Anklam so.

Die Forderung der Staatsratserklärung nach der Gestaltung wirklich sozialistischer Beziehungen zwischen den Menschen ist eine konsequente Weiterführung der Politik der Partei, wie sie auf dem V. Parteitag beschlossen wurde. Mit der Orientierung auf den Sieg des Sozialismus befaßte sich der Parteitag eingehend mit der Entwicklung sozialistischer Beziehungen der Werktätigen untereinander, mit dem neuen moralischen Antlitz des sozialistischen Menschen. Solche neuen Beziehungen entstehen seit dieser Zeit im Massenumfang, wie die Bewegung der sozialistischen Brigaden und Arbeitsgemeinschaften anschaulich beweist. Gerade das kennzeichnet die Jahre seit dem V. Parteitag.

Es gab auch Überspitzungen, Fälle groben Verhaltens gegenüber den Menschen, Bevormundung, Mißachtung von Vorschlägen. Auch heute kommt so etwas leider noch vor. Jene Genossen aber haben unrecht, die aus der Kritik des Staatsrates an solchen Fällen ableiten, daß die Beziehungen der Partei zu den Menschen insgesamt bisher durch jenes falsche Verhalten einzelner gekennzeichnet gewesen wären. Damit verkennen sie den Sinn der Staatsratserklärung.

Neue Probleme sind zu lösen

Worum geht es wirklich? Die Entwicklung seit dem V. Parteitag hat neue Probleme aufgeworfen. Die sozialistische Produktion ist rasch gestiegen, neue Produktionszweige entstehen, Fortschritte wurden in der Standardisierung und Automatisierung erreicht, das sozialistische Bewußtsein der Werktätigen ist stark gewachsen, immer mehr talentvolle